

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 8

Artikel: Die verlängerte Dienstzeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE VERLÄNGERTE DIENSTZEIT

Zur eidgenössischen Abstimmung am 24. Februar



INFANTERIE

Neu **90** Tage
Bisher **67** Tage

Die bei der Infanterie eingetretene Veränderte gehen am besten aus der Tatsache hervor, daß heute ein Bataillonkommandant über mehr Maschinengewehre verfügt als ein Divisionskommandant im Jahre 1914. Unser bisheriges Bataillon mit seinen 26 leichten und 18 schweren Maschinengewehren, vier Minenwerfern und zwei Infanteriekanonen ist gegenüber den vier Fußartilleriegeschützen von heute, die nur mit dem Gewehr bewaffnet waren, eine so vielfältig zusammengesetzte Einheit, daß eine stützliche Verwendung der mannigfaltigen Kampfmittel und ihr reibungsloses Zusammenwirken gründliche und lange Schulung erfordert. Die Verlängerung der Infanterie-Rekrutenschule soll daher nicht einer Vermehrung des Kasernendienstes, sondern ausschließlich dem Felddienste zugute kommen.

Unsere Militärorganisation vom 12. April 1907, die damals in heißen politischen Kämpfen erstritten und als große Errungenschaft begrüßt worden war, ist nach der Meinung der Sachverständigen voller Lücken und auch Mängel geworden. Die rasch voranschreitende Technik und die Erfahrungen des Weltkrieges haben sie überholt. Am 24. Februar hat das Schweizer Volk an der Urne zu einer neuen Wehrevorlage Stellung zu nehmen, deren wichtigster Punkt in der Verlängerung der Rekrutenschulen der einzelnen Waffengattungen liegt. Die neue Wehrevorlage sieht eine Dauer der Rekrutenschulen von normal drei Monaten vor. Sinn und Zweck der Verlängerung sind: Verbesserung der Ausbildung des einzelnen Mannes und

Hebung seines soldatischen Könnens einerseits, dann aber auch Förderung des Wissens über sachgemäße Führung der Truppen der unteren und mittleren Kadern. Da auch hier in der Praxis weit bessere Erfolge erzielt werden als in der Theorie, sieht die neue Wehrevorlage eine wesentliche Kürzung der Unteroffizierschulen und zum Teil auch der Offizierschulen zugunsten der verlängerten Rekrutenschule vor. Zu betonen bleibt noch, daß diese Dienstverlängerung nur für die jungen Rekruten in Frage kommt. Für den einmal ausgebildeten Soldaten, der ja in der Regel mitten im Berufsleben drin steht, ist weder eine Verlängerung

der jährlichen Wiederholungskurse noch eine Erhöhung der Zahl der zu leistenden Wiederholungskurse vorgesehen.

Die Kostenfrage: Die vorgeschlagene Neuordnung der Ausbildung wird eine Mehrausgabe im Militärbudget von 1,5–2 Millionen Franken jährlich mit sich bringen. Gewiß ein ganz respektable Betrag, der angesichts der heutigen allgemeinen Wirtschaftskrise zur Linderung von allerlei Nöten herangezogen werden könnte — aber ein kleiner Betrag, wenn man bedenkt, daß ein einziger Tag der Besetzung schweizerischen Bodens durch ein fremdes Heer unser Land ein Mehrfaches dieser Summe kosten würde.

KAVALLERIE

Neu **104** Tage
Bisher **92** Tage

Die Zahlen der schweizerischen Kavallerieeinheiten sind lediglich verbleibend. Der Kavallerist ist nicht mehr Soldat, sondern ebenso sehr auch bewaffneter Infanterist geworden, der in Feldschlacht abzurufen und das Geschick nach dem Kampfergebn der Infanterie zu führen hat. Die verhältnismäßig schwache Dotierung der Kavallerie mit infanteristischen Waffen verstärkt hier aber die weitere Führung wesentlich, so daß eine Verlängerung der Feldkavallerieausbildung um 12 Tage gerechtfertigt wird.

ARTILLERIE

Neu **90** Tage
Bisher **77** Tage

Die bisherige Dauer der Artillerie-Rekrutenschule von 77 Tagen ließ für die zehnwöchentliche Ausbildung in der Batterie und für Schießübungen knapp 1½ Wochen übrig, eine Zeit, die sowohl für die Rekruten als auch für die Offiziere — in Betracht der technischen und taktischen Erfahrungsmasse — vollkommen ungenügend war. Die durch die Verlängerung der Rekrutenschule bei gleicher Waffengattung gewonnene Zeit wird in Zukunft auch die Geschützschulung im Rahmen der Artillerieausbildung gestatten.

GENIE

Neu **90** Tage
Bisher **67** Tage

Bei den Genietruppen ließ die technische Ausbildung bisher viel zu wünschen übrig. Gewisse Ausbildungsgebiete mußten hier bis jetzt geradezu vernachlässigt werden, so z. B. bei den Sapperen die Feldfortifikation, bei den Pontonieren der Bau schwerer Brücken und bei den Pionieren ruckte die vorhandene Zeit längst nicht mehr aus, um eine gründliche Ausbildung an den verschiedensten modernen Unterstellungsgeräten durchzuführen. In der von 67 auf 90 Tage verlängerten Rekrutenschule wird es möglich sein, diese Gebiete zu bereinigen.

Ausnahmen von K. Egl.